

## 5. Pia, Leon und der große Sprung

Pia holt die dicke Bibel aus dem Regal. „Wo stehen die Geschichten, die du uns bis jetzt erzählt hast?“ fragt sie Mama. „Ganz vorn, auf den allerersten Seiten.“ Sie zeigt Pia: „Hier, in dieser Bibel steht die Geschichte vom Turm auf der Seite 15.“ „Und danach kommen die Geschichten von Jesus!“ behauptet Leon. „O, nein“, sagt Mama, „die kommen mehr als 1000 Seiten und mehr als 1000 Jahre später.“

Sie blättert und blättert und blättert: „Hier erzählt die Bibel, wie Jesus geboren wurde.“ zeigt sie ihnen. „Ach du jeh“, sagt Leon, „da bin ich ja schon ein Schulkind bis wir da ankommen.“ „Eigentlich ja“, stimmt Mama zu, „aber ich glaube, wir müssen jetzt mal einen ganz großen Sprung machen in der Bibel.“ „Warum?“ fragt Pia. „Bald ist ja ein ganz besonderes Fest. Das wisst ihr doch, oder?“ „Ja, Ostern“, schreit Leon, „da gehen wir in die Kirche und dann suchen wir rund um die Kirche Ostereier!“ Er stockt: „Ach nee, dieses Jahr wahrscheinlich nicht, oder?“ „Genau“, antwortet Mama, „dieses Jahr geht das leider nicht. Aber die Geschichten von Ostern sollt ihr ja trotzdem hören, und die handeln eben von Jesus.“ „Ja, weil der an Ostern aufgestanden ist.“, weiß Leon. „Auf – er – standen heißt das!“ verbessert ihn Pia.

„Genau“, sagt Mama, „und wie es dazu kam und was vorher alles passiert ist, sollt ihr jetzt hören.“

Jesus war erwachsen geworden. Irgendwann merkte er: „Ich soll den Menschen sagen, wie lieb Gott sie hat. Ich soll ihnen helfen, wenn sie krank sind und sie trösten, wenn sie traurig sind. Dazu hat mich Gott geschickt.“

Und das hat er dann gemacht.

Viele schöne Geschichten hat Jesus den Menschen erzählt. Ganz einfache Geschichten waren das, die jeder verstehen konnte, und immer handelten sie von der Liebe Gottes.“

„Welche zum Beispiel?“ fragt Pia. „Zum Beispiel die Geschichte vom verlorenen Schaf!“ „Erzähl!“ ruft Leon.

„Jesus hat erzählt: „Ein Hirte hatte 100 Schafe! Er kümmerte sich sehr gut um sie. Er sorgte dafür, dass sie Wasser hatten und frisches Gras. Abends brachte er sie in den Stall, damit nicht Wölfe oder Bären über die Schafe herfallen konnten. Jeden Abend zählte er sie: ...98, 99, 100. Aber eines Abends fehlte eins. Der Hirte kam nur bis 99 und war sehr erschrocken: „Ein Schaf fehlt! Ich muss es suchen gehen!“, rief er seinem Nachbarn zu. „Ach“, sagte der Nachbar, „lass doch, ist ja nur eins. Du hast ja noch 99!“ Aber der Hirte lief los und suchte sein Schaf die ganze Nacht und schließlich fand er es auch und freute sich so sehr, dass er ein kleines Fest veranstaltete. „Genauso ist Gott!“, sagte Jesus. „Er hat jeden von euch sehr lieb! Keiner ist ihm egal. Jeder Mensch ist ihm wichtig! Keinen lässt er im Stich!“

„Bin ich auch wichtig für Gott?“, fragt Leon. „Klar“, sagt Mama, „jeder ist ihm wichtig, auch du!“ „Echt? Kinder auch?“ „Ja, Kinder besonders. Jesus hat gesagt: Kinder können die Geschichten von Gott besonders gut verstehen. Deswegen erzähl ich sie euch. Jeden Menschen hat Gott lieb. Deshalb sollen wir auch ordentlich und freundlich miteinander umgehen und aufeinander achten.“ „Und uns nicht gegenseitig anstecken. Ich weiß.“, sagt Pia.

„Aber wie kam das denn nun mit der Auferstehung?“, fragt Leon ungeduldig.

„Das ist eine lange Geschichte!“ sagt Mama. „Erst mal muss Jesus dazu auf die Reise nach Jerusalem gehen. Aber das erzähle ich morgen.“

„Reise nach Jerusalem kenn ich“, sagt Leon „Spielen wir manchmal im Kindergarten.“

„Du bist ja blöd!“, sagt Pia. Aber da hat sie ausnahmsweise mal unrecht unsere Pia.